

Der Gemeinderat von Hitzkirch empfiehlt die Gemeindeinitiative der Windkraftgegner am 29. November abzulehnen

In der Medienmitteilung vom 16.10.20 schreibt der Gemeinderat, dass eine sachliche Prüfung eines Windkraft-Bauprojekts erst erfolgen kann, sobald konkrete Projektunterlagen und der Umweltverträglichkeitsbericht vorliegen. Damit der Weg frei bleibt für das Mitwirkungsverfahren der Hitzkircher StimmbürgerInnen muss die Initiative abgelehnt werden.

Während in Beinwil im Freiamt das öffentliche Mitwirkungsverfahren zum geplanten Windpark auf dem Lindenbergt anläuft, müssen sich die Hitzkircher mit der Initiative von Windparkgegnern befassen. Sie verlangen, dass die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden, damit in der vorgesehenen Zone auf Hitzkircher Boden kein Windrad erstellt werden darf.

Die Hitzkircher Stimmbürger haben sich vor 4 Jahren auch schon mit Windenergie auseinander gesetzt. An der legendären Gemeindeversammlung im Mai 2016 in der Pfarrkirche, haben die Stimmberchtigten 3 Bereiche auf der Müswanger-Allmend als Schwerpunkt „Windenergie“ mit 1. + 2. Priorität klar bestätigt. Schon damals wollte man sich alle Optionen für ein Windrad offen halten.

Ein Windrad kann nur gebaut werden, wenn es einen langen demokratischen Prozess durchlaufen hat: Der

HKT Nov. 202017

Kanton legt die Standorte fest, diese müssen vom Bund genehmigt werden. Zudem müssen die Detailplanungen öffentlich aufgelegt, das Baugesuch und die Umweltverträglichkeitsprüfung durch die kantonalen Fachstellen und den Gemeinderat gutgeheissen werden. Dabei entscheidet die Gemeindebevölkerung über eine Zonenplanänderung für den geplanten Standort.

Die besagte Gemeindeinitiative will der Bevölkerung die Möglichkeit nehmen, sich eingehend mit der Thematik zu befassen. Der Umweltverträglichkeitsbericht für die Windenergieanlage auf der Müswanger-Allmend ist noch in Arbeit. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen, und die Fakten auf dem Tisch liegen, wird die Bevölkerung mitwirken können.

Nun könnte es gut sein, dass der Windpark in Beinwil gebaut wird, Hitzkirch aber dann keine Möglichkeit hat, eine Windkraftanlage auf eigenem Boden zu bewilligen. Wollen wir uns wirklich diese Möglichkeiten verbauen? Stimmen Sie NEIN zu dieser unnötigen Initiative. Es wird für die Hitzkircher StimmbürgerInnen genügend Möglichkeiten zur Prüfung und Beurteilung eines solchen Projektes geben.

Windstrom ist unbestritten die optimale Ergänzung zu Solar- und Wasserstrom. Zwei Drittel der Windstromproduktion fallen im Winter an. Genau dann, wenn wir mehr Heizenergie und Strom für die Beleuchtung brauchen.

Wolfgang Wildisen, Gelfingen www.ig-aufwind.org